

Literaturwochen November 2023

LAUT!

Literatur kann man nicht nur in Büchern lesen, sondern ganz oft auch hören. Nämlich dann, wenn sie aufgesagt, vorgelesen, aufgeführt, gesungen wird. In den Literaturwochen 2023 wird Literatur nun also hörbar: Spoken Word Poetry – Lautgedichte im Cabaret Voltaire – Arien und Lieder in der Oper – Dialoge und Monologe im Theater – Sprechen und Reden und Schreien und Stimmbildung ...Hauptsache: Laut! Laut! Laut!

«Romeo und Julia auf dem Dorfe» Nach der Novelle von Gottfried Keller

Mittwoch, 25. Oktober

19.30 Uhr im Theater Winterthur, Inszenierung des Theaters Kanton Zürich

60 Personen (ca. 3 Klassen)



© T+T Fotografie / Toni Suter • Tanja Dorendorf

Härdöpfelsalat statt Pasta, Heugabeln statt Schwerter: Gottfried Keller katapultiert Shakespeares berühmtes Drama von Verona nach Seldwyla, wodurch es an Schärfe gewinnt: Selbst nichtigste Anlässe lösen Feindschaften aus, die am Ende zwei Menschen das Leben kosten.

Zum Stück wird eine Materialmappe durch die Theaterpädagogin des Theaters Kanton Zürich zur Verfügung gestellt. Nach Absprache kann zusätzlich eine Nachbesprechung im Klassenzimmer gebucht werden.

Musik und Literatur zum Schreien

Montag, 6. November und Montag, 13. November

13.30-15.00 Uhr

Workshop mit Alex Riva

Max. 18 Schülerinnen pro Workshop.



Kinder schreien mit grosser Selbstverständlichkeit und Ausdauer. Im späteren Leben schreien wir allenfalls noch in Ausnahmesituationen.

Im Workshop gehen wir dem Schreien als Ausdrucksmittel nach. Dazu hören wir uns kreischende Musik vom Rock 'n' Roll eines Screaming Jay Hawkins bis hin zu Diamanda Galas an. Mit literarischen Texten zum Thema, die wir zusammen laut, sehr laut lesen, sollen Geschrei, Zeter und Mordio uns wieder etwas selbstverständlicher werden.

Klassenzimmerstück «Paul*»

Dienstag, 7. November, und Montag, 13. November

9.45-11.25 Uhr

Theater

Je 1 Klasse pro Aufführung, v.a. für BM 1 geeignet.

Wichtig für das Gelingen des Stücks ist es, dass die Klasse nicht weiss, dass in ihrem Klassenzimmer etwas gespielt wird! Für die Lehrpersonen gilt also im Vorfeld ausnahmsweise nicht das Motto «Laut!», sondern «Still!».



© Tanja Dorendorf / T+T Fotografie

Ein junger Mann, Chris, betritt das Klassenzimmer. Vor den Augen der Klasse will er sich in eine Frau verwandeln. Er muss damit eine Wette gewinnen, erzählt er. Doch in Wirklichkeit geht es ihm darum, nachvollziehen zu können, was seine Frau Paula gerade erlebt. Denn Paula ist Paul und wünscht sich eine körperliche Angleichung an seine Geschlechtsidentität. Chris muss das akzeptieren, will er Paul und seine Kinder nicht verlieren. Aber der Weg dahin ist schwer und es gilt, viele eingeschliffene Stereotypen zu überwinden.

Im Anschluss an die Vorstellung (ca. 1 Lektion) wird das Stück in der zweiten Lektion in Form eines Workshops zusammen mit dem Schauspieler und der Theaterpädagogin des Theaters Kanton Zürich aufgearbeitet.

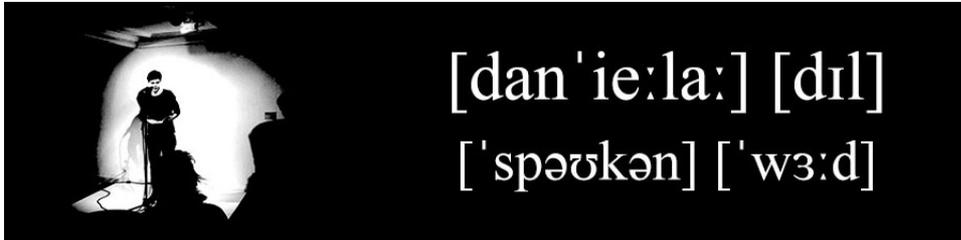
Daniela Dill

Dienstag, 7. November

10.45-11.45 Uhr und 13.30-14.30 Uhr

Performance

Je max. 60 Personen (2-3 Klassen)



Daniela Dill ist Basler Spoken Word Künstlerin. Sie wird vor uns performen und wir werden mit ihr «reden-dichten-slammen», ihre Veranstaltung wird also halb Performance, halb Workshop.

Lautgedichte performen auf der echten Dada-Bühne!

Mittwoch, 8. November und Mittwoch, 15. November

9.45-11.25 Uhr

Workshop

Eine Klasse pro Workshop



1916 schufen die Dadaistinnen und Dadaisten im Cabaret Voltaire mit dem Lautgedicht eine Kunstform, welche sich keiner bekannten Sprache bediente. Dada gilt aber auch als Geburtsstunde der Performance-Kunst.

Im Workshop widmen sich die Lernenden sowohl der Ästhetik als auch dem Zusammenhang zwischen Form und Inhalt von Sprache.

Die Lernenden kreieren im Workshop Lautgedichte und performen diese auf der Dadabühne.

Oper ist schön _ laut!

Roger Lämmli vom Opernhaus Zürich

Workshops im Klassenzimmer zur menschlichen Stimm-Gefühls-Gewalt in der Oper

Je 1 Klasse

Mittwoch, 8. November, 10.45-12.15 Uhr

Freitag, 10. November, 10.45-12.15 Uhr und 13.30-15.00 Uhr

Montag, 13. November, 10.45-12.15 Uhr und 13.30-15.00 Uhr

Mittwoch, 15. November, 10.45-12.15 Uhr

Donnerstag, 16. November, 10.45-12.15 Uhr

Freitag, 17. November, 10.45-12.15 Uhr

Führungen im Opernhaus Zürich (unabhängig und individuell buchbar)



Oper ist ... , wenn Menschen himmelhoch jauchzend oder schreiend betrübt ihre innersten Gefühle mit Verbe lauthals in den Saal schmettern, expressiv ihre Stimme erheben, sich mit verführerischer, zart schmelzender Stimme leidenschaftlich der Liebe hingeben und daran verbrennen, sich heldenhaft an den Abgrund wagen, ihre stimmlichen Grenzen ausloten und sich kompromisslos veräussern - denn Oper ist das pure Gegenteil von COOLNESS.

Wie gelingt es, ohne Mikrofon so laut zu sein? Warum bewegt uns die menschliche Stimme derart und vermag uns tief zu berühren? Wie offenbart sie unwillentlich unser Innerstes und inwiefern stellt sie ein Fenster zu unserer Gefühlswelt dar?

Wie können über (Opern-)Musik Dinge erfahrbar gemacht werden, wofür Worte fehlen? - Das versuchen wir in diesem spielpraktischen Workshop zu ergründen und dem Geheimnis 'Oper' auf die Spur zu kommen.

Roger Lämmli hat sich ganz der gesungenen Literatur der Oper verschrieben: Er ist Musiktheaterpädagoge am Opernhaus Zürich und zündet mit seiner Vermittlungstätigkeit in den Herzen der Schülerinnen und Schülern einen Funken für Musik.

Führungen im Opernhaus: Der 1½-stündige Rundgang führt in den Zuschauerraum, auf die Bühne, vorbei an Requisite, Maskenbildnerie und Schneiderei, in den Kostümfundus sowie ins Möbel- und Kulissenlager des Opernhauses. (Individuelle Daten; unabhängig von den Workshops buchbar.)

Sprechwerkstatt

Donnerstag, 9. November und 16. November

13.30-16.30 Uhr

Workshop mit Heiko Strech

Max. 12 Schülerinnen pro Workshop



Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Und Sprechen haben wir ja alle gelernt, schon früh als Kleinkinder. Aber sprechen wir auch gut - also deutlich, klangvoll, energiesparend? Auf allen Altersstufen können wir lernen, uns besser zu verständigen. Wie? Durch Üben von Sprechtechnik und Sprachgestaltung, wie bei einem Instrument. Atemtechnik ist die Grundlage guten Sprechens. Dazu kommt Training von Stimmkraft, Stimmvolumen und Artikulation - für die Arbeit am Text-Vortrag und beim freien Sprechen.

Dr. Heiko Strech ist Sprach-Coach. Er hat eine Schauspielausbildung, arbeitete als Gymnasiallehrer und Journalist. Dozent für Sprechausbildung und Auftrittskompetenz an Schulen und Hochschulen. Theater mit Laien und Profis. Bühnenauftritte mit szenischen Lesungen.

Simon Libsig

Dienstag, 14. November

10.45-11.45 Uhr

Performance

Max. 60 Personen (2-3 Klassen)



Simon Libsig zählt zu den gefragtesten Bühnenpoeten der Schweiz. Die NZZ nennt ihn einen «Wortzauberer». Das Schweizer Fernsehen meint «Simon Libsig beherrscht die hohe Kunst des Geschichtenerzählens». Und der Blick sagt, «Simon Libsig dribbelt mit Worten wie Cristiano Ronaldo mit dem Ball».

An der BMZ zeigt er Poetry Slam vom Feinsten, kombiniert mit Workshop-Elementen zum Mitmachen. Sprachlust!

«Mensch, du hast Recht!» - ein Konzert in 30 Artikeln

Mittwoch, 15. November, und Donnerstag, 16. November

19.00-20.00 Uhr

Sogar Theater

20 Personen pro Aufführung (je 1 Klasse)



Wer kennt alle 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte? Wer glaubt an ihre Kraft und Wirkung auch heute noch? Wer hört sie, erhört sie und macht sie hörbar? Wie klingen sie? Wo sind sie?

Die «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» steht für eine Utopie für eine gerechte Welt, in der alle Menschen gleich viel wert sind. Eine Utopie, an die immer weniger Menschen glauben. Eine Utopie, die täglich notweniger wird. Eine Utopie, die neue Kraft braucht. Eine Utopie, die neue Kraft gibt. Ein Musiktheaterabend, der in seiner Verletzlichkeit berührt und dennoch Kraft verleiht.

Vor der Aufführung kann ein Rundgang durch das Theater und eine Einstimmung in das Stück gebucht werden.

Michelle Steinbeck

Freitag, 17. November

13.30-15.00 Uhr

Lesung

Max. 50 Personen (2-3 Klassen)



Michelle Steinbeck liest aus ihrem neuen Roman, der im Frühjahr 2024 erscheint.

«Es tut mir leid, deine Mutter wurde getötet.» Mit diesen Worten beginnt Filas Reise von der Schweiz nach Italien. Von dem Land, in dem sie aufgewachsen ist, in das Land, das ihre Großmutter als junge Frau verlassen hat und in das ihre Mutter verschwunden ist. Fila zeichnet die Geschichte dieser beiden Frauen nach, zusammen mit ihren Erinnerungen und den Geschichten der Menschen, denen sie begegnet: Feministische Widerstandskämpferinnen, faschistische Deserteure, der Geist eines enthaupteten Bauernmädchens. Der Roadtrip auf den Spuren ihrer geheimnisvollen Mutter führt sie bald zum mutmasslichen Mörder – und mitten hinein in den faschistischen Zirkel, der das Land kontrolliert. Wird sie es mit dem Mann aufnehmen können, den sie für den Tod ihrer Mutter verantwortlich macht, und den Geistern helfen, endlich Frieden zu finden?

Favorita spielt mit historischen Schauplätzen und Epochen und erzählt eine Geschichte, die Fragen der Identität, der Zugehörigkeit, des sexuellen Begehrens, der patriarchalischen Gewalt gegen Mensch und Umwelt auf den Punkt bringt und die Komplexität menschlicher Beziehungen beleuchtet.

Femizid, Faschismus und Geister: Favorita ist eine Rachephantasie; ein Generationenroman; halb-historische-halb-paranormale True Crime; Telenovela in der Ästhetik eines Actionfilms; inspiriert etwa von Maggie Nelson, Dacia Maraini und Boris Vian.